

Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher (3)

Kapitel 3

Henry Allen Ironside

© SoundWords, online seit: 25.05.2023

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

BEFESTIGT IM GLAUBEN

Der Auftrag für Timotheus (V. 1-5)

Vers 1

1Thes 3,1: Deshalb, da wir es nicht länger aushalten konnten, gefiel es uns, in Athen allein gelassen zu werden ...

In Apostelgeschichte 16 lesen wir von dem Besuch des Paulus in Philippi. Wegen der dortigen Verfolgung ging er weiter nach Thessalonich, wo er in kurzer Zeit ein großes Werk vollbrachte (Apg 17,1-4). Doch auch dort brach die Verfolgung aus, und die Brüder schickten Paulus nach Beröa (Apg 17,5-10). In Beröa fand er eine Gruppe aufgeschlossener Juden, die bereit waren, das Evangelium zu hören und im Licht der Heiligen Schrift zu leben. Über die Beröer heißt es in Apostelgeschichte 17,11.12: „Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich so verhielte. Viele nun von ihnen glaubten.“

Diese Beröer sind ein gutes Vorbild für uns alle, denn manchmal hören wir Ideen, die für uns neu sind, und verwerfen das Gehörte, ohne es zu prüfen. Aber in 1. Thessalonicher 5,21 sagt uns Paulus: „Prüft aber alles, das Gute haltet fest.“ Natürlich ist die Heilige Schrift der Maßstab, den wir anwenden sollen. Welche Lehre auch immer gelehrt wird, wir sollen sie mit dem Wort Gottes vergleichen: Wenn die Lehre mit der Schrift übereinstimmt, sollen wir sie annehmen. Sollte jedoch die Lehre im Widerspruch zur Schrift stehen, sind wir ebenso verpflichtet, sie zu verwerfen.

Die Juden, die sich Paulus in Thessalonich widersetzt hatten, kamen nach Beröa und „erregten die Volksmengen“ (Apg 17,13). Die Brüder aus Beröa schickten Paulus nach Athen, doch er ließ Silas und Timotheus zurück (Apg 17,14.15). Aus der Apostelgeschichte erfahren wir nicht, dass Paulus sie gebeten hatte, nach Thessalonich zurückzukehren, um die Fortschritte der jungen Bekehrten dort zu überprüfen. Aber aus 1. Thessalonicher 3 erfahren wir, dass Paulus Timotheus nach Thessalonich schickte, als er nach Athen weiterreiste. Da der Apostel um die Thessalonicher besorgt war, blieb er allein in Athen, damit Timotheus herausfinden konnte, ob die Jungbekehrten Fortschritte machten oder entmutigt wurden.

Vers 2

1Thes 3,2: ... und wir sandten Timotheus, unseren Bruder und Mitarbeiter Gottes in dem Evangelium des Christus, um euch zu befestigen und zu trösten hinsichtlich eures Glaubens, ...

Ich freue mich immer wieder über die wunderbare Art und Weise, wie Paulus über seine Mitarbeiter spricht. Beachten wir, was er in 1. Thessalonicher 3,2 schreibt: „Timotheus, unser Bruder und Mitarbeiter Gottes in dem Evangelium des Christus“. Was könnte man mehr über einen Diener des Herrn sagen? Ein geliebter Bruder in Christus, ein lieber Mitarbeiter – all das war Timotheus für Paulus. Deshalb sandte er Timotheus aus, um die jungen Christen in

Thessalonich aufzubauen und zu trösten.

Sie brauchten Trost, weil sie sich inmitten einer gottlosen, heidnischen Welt befanden. Damals war es eine große Sache, sich öffentlich zum Glauben an Christus zu bekennen. Manchmal scheint es heute keine so große Sache mehr zu sein, und doch haben die Menschen Angst, diesen Schritt zu tun. Die Thessalonicher, die aus dem Götzendienst zu Christus kamen, waren von erbitterten Feinden umgeben. Und dennoch übergaben diese Christen ihr Leben dem Herrn und waren ein leuchtendes Zeugnis für Ihn.

Verse 3.4

1Thes 3,3.4: ... 3 damit niemand wankend werde in diesen Drangsalen. (Denn ihr selbst wisst, dass wir dazu gesetzt sind; 4 denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, dass wir Drangsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisst.)

Paulus war besorgt darüber, dass sie entmutigt werden könnten, und sandte Timotheus aus, um sie zu ermahnen, „damit niemand wankend werde in diesen Drangsalen“. Bedrängnisse waren zu erwarten: „Denn ihr selbst wisst, dass wir dazu gesetzt sind.“ Alle Christen sollten damit rechnen, in der Welt Drangsale zu erleiden. Doch wie oft fragen sich Christen, wenn Schwierigkeiten und Kummer kommen, ob sie einen Fehler gemacht haben. Sie fragen sich, ob Gott ihnen tatsächlich ihre Sünden vergeben hat. Sie fragen sich, ob sie wirklich von neuem geboren sind. Aber hören wir das Wort des Apostels: „Denn auch als wir bei euch waren, sagten wir euch vorher, dass wir Drangsale haben würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisst.“ Bevor unser Herr Jesus wegging, sagte Er zu seinen Jüngern: „Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, *ich* habe die Welt überwunden“ (Joh 16,33). Apostelgeschichte 14,22 berichtet, dass Paulus lehrte, „dass wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen“.

Liebe leidende Christen, lasst euch nicht entmutigen. Stellt die Liebe eures Vaters nicht in Frage, weil ihr durch Sorgen geht oder mit enttäuschenden Umständen konfrontiert seid. Der Apostel Petrus sagte: „Worin ihr frohlockt, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; damit die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, befunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi“ (1Pet 1,6.7).

Vers 5

1Thes 3,5: Darum habe ich ihn auch, da ich es nicht länger aushalten konnte, gesandt, um euren Glauben zu erfahren, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe und unsere Arbeit vergeblich gewesen sei.

Paulus wollte nicht, dass seine Arbeit in Thessalonich „vergeblich“ war. Es besteht immer die Möglichkeit, dass Menschen ein christliches Bekenntnis ablegen, ohne dass sie echte Buße und einen bedingungslosen Glauben an Christus zeigen. Manchmal ist es leicht, mit der Menge mitzugehen, wenn viele sich dem Herrn zuwenden. Unter solchen Umständen ist es leicht, ein Bekenntnis abzulegen, ohne dass ein wirkliches Werk Gottes in der Seele

stattgefunden hat. Paulus fürchtete, dass es in Thessalonich einige geben könnte, die ein Bekenntnis zu Christus abgelegt hatten, aber gar nicht von neuem geboren waren. Deshalb schickte er Timotheus, um herauszufinden, ob ihr Glaube echt war.

Der Bericht des Timotheus (V. 6-10)

Verse 6.7

1Thes 3,6.7: 6 Jetzt aber, da Timotheus von euch zu uns gekommen ist und uns die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündet hat und dass ihr uns allezeit in guter Erinnerung habt, indem euch sehr verlangt, uns zu sehen, wie auch uns euch: 7 deswegen, Brüder, sind wir in all unserer Not und Drangsal euretwegen getröstet worden durch euren Glauben; ...

Wir können uns vorstellen, was es für Paulus bedeutet haben muss, eine Zeitlang in Athen in völliger Einsamkeit zu leben. Als er durch die Straßen dieser großen Stadt ging, wurde sein Herz von dem Götzendienst, den er sah, aufgewühlt. Ein antiker griechischer Schriftsteller sagt: „In Athen ist es leichter, einen Gott zu finden als einen Menschen.“ Überall gab es Anzeichen für Götzendienst, aber kein einziges Licht leuchtete für Christus, bis Paulus die Stadt betrat. Er fand kein großes Interesse am Evangelium, bis er gedrängt wurde, auf den Areopag zu gehen, wo er die in Apostelgeschichte 17,22-31 aufgezeichnete Rede hielt.

Während der ganzen Zeit, in der Paulus in Athen Zeugnis ablegte, machte er sich Sorgen um die jungen Christen in Thessalonich, aber als Timotheus einen guten Bericht brachte, freute sich Paulus von Herzen darüber. Timotheus sprach von ihrem „Glauben und ihrer Liebe“ und berichtete, dass sie sich prächtig entwickelt hatten. Die Thessalonicher lebten für Gott. Tatsächlich waren viele von ihnen sogar Verkündiger geworden. Paulus wurde durch die gute Nachricht „getröstet“.

Verse 8.9

Weil er mit diesen jungen Gläubigen im Geiste so sehr verbunden war, sagte er:

1Thes 3,8.9: ... 8 denn jetzt leben wir, wenn ihr feststeht im Herrn. 9 Denn welchen Dank können wir Gott für euch vergelten wegen all der Freude, womit wir uns euretwegen freuen vor unserem Gott ...

Jeder echte Seelengewinner weiß um die Bedeutung dieser Worte. Wenn wir das Vorrecht haben, Sünder zu Christus zu führen, dann erfreut das unser Herz. Aber was für eine Freude ist es, hinterher zu erfahren, dass sie ein strahlendes, konsequentes Zeugnis ablegen! Auch die Seele von Paulus wurde erfrischt und überschwänglich, als er die gute Nachricht über die Gläubigen aus Thessalonich erhielt.

Vers 10

1Thes 3,10: ... indem wir Nacht und Tag über die Maßen flehen, dass wir euer

Angesicht sehen und vollenden mögen, was an eurem Glauben mangelt?

Junge Gläubige denken manchmal, dass diejenigen, die älter sind und Führer und Lehrer sind, zu streng sind, wenn sie vor weltlichen Dingen warnen, die einem echten christlichen Zeugnis entgegenstehen. Aber die Liebe Gottes in den Herzen dieser Führer ist so glühend, dass sie manchmal sehr harte Dinge sagen müssen, um den jungen Menschen einzuprägen, wie wichtig es ist, sich Christus ganz hinzugeben. Lass mich dir versichern: Wenn wir vor dem Richterstuhl Christi stehen, wird es niemand leid tun, dass er sich dem Herrn völlig hingeeben hat. An diesem Tag wird es viele geben, die Welten dafür geben würden, wenn sie sie besäßen, um eine weitere Chance zu haben, hingebungsvoller zu sein, sich wahrhaftig von der Welt zu trennen und sich in dieser Welt voll und ganz für ihren Erlöser einzusetzen. Völlige Hingabe ist das, was Paulus in seinen Bekehrten sehen wollte. Das ist es, was alle treuen Diener Christi – alle Seelengewinner, alle, die ein seelsorgerliches Herz haben – in denen sehen wollen, die sich zum Glauben an seinen Namen bekennen.

Paulus öffnete sein Herz für die Thessalonicher. Die Verkündigung des Evangeliums war nicht nur ein Job. Er ging nicht in eine Stadt, hielt eine Reihe von Versammlungen ab und vergaß seine Bekehrten, als er in die nächste Stadt weiterzog. Er trug seine Bekehrten in seinem Herzen und hoffte immer, zurückzukehren, um sie weiter im Glauben zu unterweisen und sie auf dem Weg Christi weiterzuführen. Er dachte an sie im Gebet „Nacht und Tag“. Er betete, dass sie im Willen Gottes blieben und dass sie, während ihnen die Wahrheit erklärt wurde, lernen würden, treu zu wandeln.

Das Anliegen des Paulus (V. 11-13)

Verse 11-13

1Thes 3,11-13: 11 Er selbst aber, unser Gott und Vater, und unser Herr Jesus richte unseren Weg zu euch. 12 Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe zueinander und zu allen (wie auch wir euch gegenüber sind), 13 um eure Herzen zu befestigen, dass ihr untadelig seid in Heiligkeit, vor unserem Gott und Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen.

In den Versen 11 bis 13 drückt Paulus sein Gebetsanliegen für diese jungen Christen aus. Seine Worte können als ein Gebet für jeden Christen von der Zeit des Paulus bis zum Ende dieser Haushaltung betrachtet werden.

In 1. Thessalonicher 3,13 ist von der Zeit die Rede, in der wir „untadelig ... in Heiligkeit“ sein werden. Weder sagt der Apostel noch deutet er es auch nur an, dass wir dieses gewünschte Ziel in dieser Welt erreichen werden. Solange wir hier auf der Erde sind, wird es immer höhere Höhen zu erreichen und tiefere Tiefen zu ergründen geben. Genauso wird es immer Sünden geben, über die wir den Sieg erringen müssen. Aber es ist der Wille Gottes, dass wir durch Gebet immer weiter vorankommen, bis wir schließlich vor unserem geliebten Herrn am Richterstuhl stehen. Wir werden das Ziel erreichen „bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus mit allen seinen Heiligen“.

Wir haben bereits festgestellt, dass das zweite Kommen des Herrn in jedem Kapitel dieses Briefes in irgendeiner Form dargestellt wird. Das erste Kapitel berichtet uns, wie sich die Thessalonicher von den Götzen abgewandt hatten, „um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten“ (1Thes 1,9,10). Sie lebten in ständiger Erwartung der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus vom Himmel. Das war ihre tägliche Haltung, und das sollte auch unsere Haltung sein. Wenn wir morgens aufstehen, sollten wir sagen: „Vielleicht kommt der Herr Jesus noch vor der Nacht zurück.“ Wenn wir uns vor dem Schlafengehen Gott anvertrauen, sollten wir uns daran erinnern: „Bevor der Morgen anbricht, werden wir vielleicht seine Stimme hören und sein Gesicht sehen.“

Das zweite Kapitel sagt uns, dass all diejenigen, die wir für Christus gewinnen, unsere Krone des Ruhmes sein werden, wenn der Herr zurückkehrt, um seine Heiligen zu sich zu rufen. Wir alle, die wir gläubig sind (denn es werden keine unerlösten Menschen anwesend sein), werden vor dem Richterstuhl stehen und alle unsere Werke werden bewertet werden. Alles, was von Gott war – alles, was das Ergebnis des Wirkens des Geistes in und durch uns war; alles, was dem Willen Gottes entsprach –, wird seinen Lohn haben. Der Lohn wird als Krone dargestellt: die Krone des Lebens für die, die um Christi willen gelitten haben (Off 2,10); die Krone der Gerechtigkeit für die, die sein Erscheinen geliebt haben (2Tim 4,8); die Krone der Herrlichkeit für die, die die Schafe seiner Herde geweidet haben (1Pet 5,4); die unverwelkliche Krone für die, die im christlichen Wettlauf standhaft geblieben sind (1Kor 9,25); und die Krone des Ruhmes für die, die Seelen gewonnen haben (1Thes 2,19). Die Gläubigen von Thessalonich werden in der Krone des Ruhmes von Paulus eingeschlossen sein. Er wird alle, die er zu Christus geführt hat, vor dem Richterstuhl versammelt sehen. Dann werden sie, wie das dritte Kapitel sagt, feststehen und „untadelig ... in Heiligkeit“ sein vor unserem Gott und Vater.

Bis zu jenem großen Tag sollen wir weitermachen; wir sollen jede bekannte Sünde ablegen und unser Leben von allem Unrat reinigen. Wenn jemand sagt: „Ich habe schon vollkommene Heiligkeit erlangt“, betrügt er sich nur selbst, denn die Schrift sagt: „Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns“ (1Joh 1,10). Wir werden erst dann Heiligkeit erlangen, wenn wir unserem Erlöser begegnen, in sein Antlitz blicken und in diesem herrlichen Augenblick Ihm gleich werden. In 1. Johannes 3,2 heißt es: „Wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“

Engl. Originaltitel: „Chapter three: Established In The Faith“

Quelle: <https://plymouthbrethren.org>

Übersetzung: Samuel Ackermann